

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1.20 M., in den Hauptstädten 1 M., beim Postbezug 1.50 M., mit Beifolgebild 1.92 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr.

Anzeigenpreis: Für die 5 gelassene Hauptzeile oder deren Raum 20 Pf., für Feuille in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Nekrologie außerhalb des Inlandanteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 290.

Donnerstag, den 10. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

Reichstag.

• Berlin, 7. Dezbr.

Reichskanzler Fürst von Bülow: M. S. 1 Von allen Vordrängern aus dem Hause sind schwerwiegende Fragen der auswärtigen Politik besprochen worden. Ich will darüber das Nachstehende sagen. Die politische Lage in Europa wurde in den letzten Monaten von dem Umfchwung in der Türkei beherrscht. Ueber den Charakter dieses Umfchwungs sind in der ausländischen Presse und auch in diesem hohen Hause Ansichten geäußert worden, welche der Wirklichkeit nicht entsprechen. Der Herr Abg. Scheidemann ist so weit gegangen, zu behaupten, diese Bewegung wäre angeführt worden von Verschwörern und Schnorrern, die früher in Deutschland von mir eine unfreundliche Behandlung erfahren hätten. Die Führer der Bewegung in der Türkei waren keine Schnorrer, sondern meist Offiziere, tüchtige Offiziere, die ihre Ausbildung in Deutschland erhielten, in unserem Heere, wo sie eine angesehenere Stellung einnahmen, eine aufrechte Unabhängigkeit an unser Heer und Land bewahrt haben. Der Umfchwung hat sich ohne Stützvergehen und unter Schonung widerstrebender Elemente vollzogen, die Bewegung hatte Würde und hat der gesamten zivilisierten Welt Achtung und Sympathie eingeflößt. Vom ersten Tage an hat sich die deutsche Politik dieser Anerkennung des Realismus der Bewegung und der Integrität ihrer Führer angeschlossen. Ich habe selbst mehrere dieser Herren bei mir gesehen, die mir hohe Achtung eingeflößt haben. Sie sind keine Utopisten, es sind Patrioten. Auch bei diesem Umfchwung sind im Auslande allerlei Unmaßgebungen über unsere Politik verbreitet worden. Man hat gesagt, wir wären Gegner dieser Bewegung, weil wir, in guten und freundlichen Beziehungen zu dem ancien régime in der Türkei gestanden hätten. Darin liegt eine vollständige Unkenntnis der diplomatischen Gewohnheiten und des Wesens aller Politik. Es kann nicht die Aufgabe einer vernünftigen Politik sein, anderen Vorkäufen über verfassungsmäßige Zustände zu geben, sich in die inneren Angelegenheiten fremder Länder einzumischen und den Schulmeister zu spielen. Wir müssen uns selbstverständlich an die bestehende Ordnung halten. Um ihren Rat befragt, haben unsere Vertreter in Konstantinopel, Freiherr von Marschall wie Herr von Ardenen, bei jeder Gelegenheit Reformen befürwortet. (Hört, hört!) Wir haben auch sehr vielen anderen Wunsch, als den Übergang in die neue Ordnung der Dinge ersehnt und die Türkei politisch und wirtschaftlich geklärt zu sehen. Wie sollte dem auch anders sein? Wir haben ja niemals ein Stück osmanischen Bodens an uns gerissen oder beansprucht. Gewiss, man hat uns haben das nicht aus Moral getan oder aus Sentimentalität, sondern weil schon unsere geographische Lage keinen Anreiz dazu bot. (Hört, hört!) Um so aufrichtiger ist aber auch unser Wunsch, daß die Türkei innerlich stark und gesund sei. Wenn auch, wie Graf Kanitz soeben richtig dargelegt hat, die Türkei durch die Annexion Bosniens und der Herzegowina keinen tatsächlichen Verlust erlitten, durch die Klüftung des Sandhafsches Vorkaufs eher etwas gewonnen hat, wenn auch ferner die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens für die Türkei wenigstens keinen wirklichen Gebietsverlust bedeutet, so haben doch diese Ereignisse der Balkanhalbinsel eine lebhaftete Anruhe hervorgeufen und durch die damit verbundenen Anhebungen des Berliner Vertrages die

europäische Diplomatie vor eine schwierige Aufgabe gestellt. (Sehr richtig! recht!) Bei Wahrung der deutschen Interessen war ich mir von vornherein über zwei Punkte klar, ersten, daß die deutsche Politik in dem diplomatischen Spiel anderen Mächten die Vorfahrt lassen mußte. Ich bestreite nicht, daß wir anders wie zur Zeit des Fürsten Bismarck sehr erhebliche wirtschaftliche Interessen im näheren Orient besitzen. Aber auch heute haben wir ebensowenig wie bei der letzten akuten orientalischen Krise vor einem Menschenalter Veranlassung, uns von anderen bei der Regelung politischer Neubildungen näher interessierter Mächte in eine führende Stellung drängen zu lassen. Der zweite Punkt, über den ich keinen Augenblick zweifelhaft war, war die Treue zu dem uns verbindenden Oesterreich-Ungarn. (Wielaches lebhaftes Bravo.) Meine Herren, wir sind von der Absicht Oesterreich-Ungarns, die Okkupation Bosniens und der Herzegowina in eine Annexion zu verwandeln, ungefahr gleichzeitig mit Rußland und Italien unterrichtet worden. Der Zeitpunkt und die Form der Annexion war uns allerdings vorher nicht bekannt. (Hört, hört!) Ich denke aber nicht daran, das dem Wiener Kabinett abelzunehmen. Offen gestanden, ich bin ihm sogar dankbar dafür. (Lebhaftes Hört, hört!) Die Oesterreich-ungarische Monarchie kann und muß selbstverständlich beurteilen, welche Fragen für sie Lebensfragen sind und wie sie solche Lebensfragen behandeln will. Selbstverständlich hatten wir das Recht und die Pflicht, uns zu fragen, inwieweit wir für das spezielle Interesse unseres Verbündeten eintreten sollten. Wir haben keinen Augenblick geögert, nicht nur nichts zu tun, was dem Oesterreich-ungarischen Interesse hinderlich wäre, sondern auch diese Interessen nach Möglichkeit zu unterstützen. Daß wir nicht geögert haben, diese Haltung einzunehmen, betone ich gegenüber dem Herrn Abg. Speck. Zu meinem Erstaunen und zu meinem Bedauern hat der Herr Abgeordnete behauptet, wir hätten erst „nach längerem Zögern“ und erst „sehr spät“ unseren Platz an der Seite Oesterreich-Ungarns eingenommen. Wenn ich dem Herrn Abg. Speck Einbild in die Aktien und in meine Instruktionen und Erlasse gäbe, so würde er sich davon überzeugen, daß dieser Vorwurf unbegründet und ungerichtet ist. Es war eine natürliche Folge der loyalen Haltung, die wir gegenüber Oesterreich-Ungarn befolgt haben, daß ich dem russischen Minister des Auswärtigen, Herrn Zwozolski, in unseren Unterredungen keinen Zweifel darüber lassen durfte, daß wir uns in der Konferenzfrage nicht von Oesterreich-Ungarn trennen können.

Im übrigen begegneten wir uns in der Ueberzeugung, daß die russische Politik keine Spitze gegen Deutschland haben solle und umgekehrt vielmehr die alten freundschaftlichen Beziehungen bestehen bleiben müßten. (Beifall.) Der russische Minister hat mir auch aufs neue versichert, daß keine weder offene noch geheime russisch-englischen Abmachungen beständen, die sich gegen deutsche Interessen richten könnten. (Hört, hört!) Meine Herren, die italienische Politik wird ebenso wie die deutsche von ihrem eigenen Interesse zu einer vermittelnden Haltung geführt. In seiner neuesten Rede hat Herr Tittoni, der verdiente italienische Minister des Auswärtigen, das eingehend dargelegt. Ich habe die Zuversicht, daß es möglich sein wird, den Gegenfatz, der in der jüngsten Zeit zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn her-

vorgetreten war, ebenso wieder auszugleichen, wie dies früher in vielen Fällen geschehen ist. Ich sehe nicht ein, warum es nicht gelingen sollte, die Interessen der beiden Staaten in Einklang zu bringen. Ich bin überzeugt, daß es im Interesse Italiens liegt, nicht nur mit Deutschland, sondern auch mit Oesterreich-Ungarn verbündet zu sein. Einer der schärflichsten Diplomaten, dem ich in meinem Leben begegnet bin, Graf Nigra — er war in der Schule des genialen, des großen Cavour aufgewachsen, er hatte bei Novara gesiegt und das junge Königreich Italien in den 60er Jahren mit Erfolg in Paris vertreten, er war ein glühender italienischer Patriot — sagte mir nicht lange vor seinem Tode — es muß 1902 oder 1903 gewesen sein — Italien könne mit Oesterreich-Ungarn nur verbündet oder verbündet sein. Ich glaube nicht, daß es die Leute gut mit Italien meinen, die zu Abenteuerern rufen, welche die große Zukunft und die erfreuliche Entwicklung des Landes in Frage stellen könnten. (Sehr richtig!) Auf diese „feindliche“ Entwicklung hat mit Recht vor wenigen Tagen mein verehrter Freund, der italienische Ministerpräsident Giolitti, hingewiesen, der auf dieser Entwicklung und an diesem Ueberschwung der Halbinsel selbst Anteil und Verdienst hat. Und mit Recht hat Herr Giolitti bei diesem Anlaß auch die segensvollen Wirkungen des Dreibundes hervorgehoben, der den drei durch ihn verbundenen Nationen — und ich füge hinzu: ganz Europa — eine lange Periode des Friedens und des steigenden wirtschaftlichen Wohlstandes gesichert hat. (Lebhaftes Zustimmung.) Was unser Verhältnis zu Frankreich betrifft, so liegt zwar das marokkanische Problem in sich, ich hoffe aber, daß es bei dem guten Willen aller Beteiligten gelingen wird, wie in der Anerkennungsfrage, so auch in anderen, etwa noch auftauchenden Punkten zu einer Verständigung zu gelangen. Der Zwischenfall von Cabablanca wird ein Schiedsgericht zu regeln haben. Der Herr Abg. Scheidemann hat bei der Besprechung dieses Zwischenfalls unsere Konsularbehörden angegriffen wegen des Schuges, den sie Deferteuren der Fremdenlegen haben zuteil werden lassen. Er hat sich genau auf den Standpunkt gestellt, den in Frankreich namentlich die nationalistischen und militärischen Blätter einnahmen. (Hört, hört! Hört, hört!) Wenn es sich um deutsche Verhältnisse handelt, ist der Herr Abgeordnete nicht gerade militärkompetent. Sobald es sich aber darum handelt, der eigenen Regierung und der Politik unseres Landes Schwierigkeiten zu bereiten, so überkommt ihn ein militärischer Geist, den ich ihm bei der Beratung unserer Militäretats wünschen möchte. (Lebhaftes Hört, hört!) Ueber den Zwischenfall selbst will ich das Nachstehende sagen. Solange wir annehmen müßten — das möchte ich gegenüber dem Herrn Abg. Wiemer hervorheben — daß ein ungewisser Eingriff der französischen Organe in unsere Konsulargewalt vorlag, mußten wir an der Forderung, daß die französische Regierung die Bedauern für diesen Eingriff ihrer Organe ausspreche, zur Wahrung unserer Konsulargewalt festhalten und darauf bestehen, daß eine solche Erklärung der Ueberweisung an ein Schiedsgericht vorausgehe. Als aber ein französischer, mit eingehendem Material versehenen Bericht ergab, daß auch die für solchen Eingriff in Betracht kommenden Tatsachen freitig waren, konnte für uns billigerweise kein Grund mehr bleiben, jene

französische Erklärung vor Festsetzung des Tatschandes durch ein Schiedsgericht zu verlangen. Worauf es nunmehr ankam, das war, den diplomatischen Streit formell in einer der Würde beider Teile entsprechenden Weise zu erledigen. Das ist durch die von uns gewählte und vereinbarte Formel geschehen, in der beide Regierungen vorweg ihre Bedauern ausprechen und die Feststellung des Tatschandes und der weiteren Rechtsfolgen einem Schiedspruch überlassen. Man hat bei dieser Gelegenheit in einem Teil unserer Presse wie einmal von einer Niederlage der deutschen Politik gesprochen. Ich glaube, daß diese Regelung die besonnenen und friedliebenden Elemente in beiden Ländern befriedigen kann. (Sehr richtig!) Und sehe in der gesunden Lösung einen Sieg der Vernunft. (Sehr richtig!) Es macht sich bei der Beurteilung solcher Zwischenfälle vielfach bei uns ebenso wie anderswo eine Ueberhöhung der sogenannten Prestigepolitik geltend. Meine Herren, ebenso wie es Frauen gibt, die keine Schminke nötig haben, so gibt es Staaten, die stark genug sind, um auf eine unfruchtbare und feindliche Prestigepolitik zu ihrem eigenen Vorteil verzichten zu können. (Lebhaftes Beifall.) Suchen wir unseren Vorteil wie unsere Ehre in der Erhaltung der Fundamente unserer Machtstellung und in der Sicherung der Zukunft des deutschen Volks, nicht in Eitelkeit und Zittern. Als erfreulich betrachte ich es mit dem Herrn Abg. Wastmann, daß für die Politik beider Staaten, für die deutsche wie für die französische Politik die orientalische Frage keine Divergenz, vielmehr manche Berührungspunkte geliefert hat. In den Vorbesprechungen wie bei mehreren diplomatischen Demarchen haben die deutsche wie die französische Regierung Verständnis für diesen günstigen Umstand gezeigt. — Ueber das Abkommen, das die Vereinigten Staaten und Japan über ihre pazifischen Interessen abgeschlossen haben, möchte ich das Nachstehende sagen. Der Inhalt dieses Abkommens ist uns von den Vertretern der beiden beteiligten Mächte amtlich mitgeteilt worden. Wir haben aus diesen Mitteilungen ersehen, daß die neue Vereinbarung durchaus im Einklang ist mit den Prinzipien, die der deutschen Politik im fernem Orient zu Grunde liegen: das sind die Prinzipien des open door auf wirtschaftlichem Gebiet, der Statusquo in den territorialen Verhältnissen und der Integrität und Unabhängigkeit des chinesischen Reichs. Wir haben keinen Anlaß ein Abkommen anders als mit Sympathie zu betrachten, das eine neue Stütze dieser Prinzipien und damit eine weitere Garantie der friedlichen Entwicklung des fernem Ostens bildet. Gegenüber der Ansicht, als wäre Deutschland durch das japanisch-amerikanische Abkommen unangenehm berührt oder gar ausgefaltet worden, will ich daran erinnern, daß wir selbst seit lange ein ähnliches Abkommen mit Japan besitzen, denn Japan ist dem deutsch-englischen Abkommen von 1900, in dem die Grundzüge der Achtung der beseitigten Vertragsrechte, des territorialen Statusquo und der Politik der offenen Tür in China ausgesprochen sind, ausdrücklich durch Noten austausch beigestrungen. Von unserer Ausschaltung ist also in Ostasien so wenig die Rede wie in der Türkei oder anderswo. Was die von allen Rednern berührten bedauerlichen Ereignisse in Prag und den anderen Orten der Oesterreichischen Monarchie betrifft, so haben unsere Vertreter an Ort und Stelle sogleich die erforderlichen Schritte getan, um festzustellen, ob und inwieweit deutsche Reichs-

angehörige dabei beteiligt und zuzugeden gekommen sind, und um sich zu vergewissern, daß diesen deutschen Reichsangehörigen Schutz in gefährlichem Maße zuteil wird. Darüber hinaus uns in innere Vorgänge, Gegenstände und Streitigkeiten eines fremden Landes einzumischen, würde ebensowenig den deutschen Interessen entsprechen wie den festen Wünschen, die gerade in dieser Beziehung Herr Bismarck der deutschen Politik vorgeschrieben hat. Mit Recht hat mein Herr Vordredner lobend darauf hingewiesen: gerade weil wir nicht wünschen und erlauben, daß sich Fremde in unsere inneren Verhältnisse hineinmischen, müssen wir selbst in dieser Beziehung Zurückhaltung üben und Besonnenheit zeigen.

Meine Herren, ich lehre noch einmal zu dem Ausgangspunkt meiner Ausführungen, zu der Lage der Dinge im nahen Orient, zurück. Wenn sich die englische Politik neuerdings sehr wohlwollend zu der Türkei gestellt hat, so sind mir die ersten, die Grund dazu haben, uns darüber zu freuen. Deutschland will eine gelinde Türkei; wenn auch England eine solche wünscht, so kann das den Beziehungen zwischen den beiden Ländern Deutschland und England nur zugute kommen. Deutschland und England führen in der Türkei keinen Konkurrenzkampf und brauchen sich gegenseitig dort nicht auszuschießen. Ueberhaupt schliesse ich mich ganz dem an, was der englische Premierminister Herr Asquith kürzlich in einer Guildhall-Rede über den Geist gegenseitigen Wohlwollens in dem Verkehr zwischen England und Deutschland ausgeführt hat; ebenso teile ich die Ansicht, die kürzlich der englische Minister der Aussen Sir Edward Grey ausgesprochen hat, daß eine Balkan-Konferenz ein starkes Beruhigungsmittel oder Erregungsmittel sein könnte. Wir möchten, daß sie ein Beruhigungsmittel wäre und hoffen, daß der europäische Frieden nicht gefährdet wird. Die ihn vielleicht stören möchten, sind zu schwach, und die ihn stören könnten, haben keinen Grund, es zu wollen. Ich wiederhole: Unsere Politik ist einfach und klar. Wir werden unsere eigenen Interessen wahren, unsere Verbindungen treu zu Seite stehen und in Uebereinstimmung mit den Wünschen dieses hohen Hauses, mit den Wünschen des deutschen Volkes alle auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen unterstützen. (Lebhafte Beifall, Gändeklatzen.)

Die Balkan-Wirren.

Merseburg, 9. Dezember.

Es ist bereits dieser Tage an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß die jüngsten pöbelhaften Exzesse in Prag wahrscheinlich auf Umtrieben, die von russischer Seite ausgehen, zurückzuführen sind. Es braucht noch nicht einmal die russische Regierung direkt oder indirekt dabei beteiligt zu sein, es kann auch ein geheimes slawisches Komitee der eigentliche Herd von Umtrieben sein. Keinesfalls darf man die slawische Gefahr unter-schätzen, vielmehr halten die Slaven ihre Zeit für gekommen, und dann dürften ihnen die komplizierten Verhältnisse in den Balkan-Ländern die erwünschte Gelegenheit bieten, den Versuch zu machen, ihre Forderungen zur Geltung zu bringen.

Die Verhältnisse auf dem Balkan sind noch keineswegs geklärt, und wenn auch zur Zeit eine direkte Kriegsgefahr nicht besteht, so muß man doch damit rechnen, daß dieselben sich noch immer mehr komplizieren und unter Um-

ständen zu den schwersten Verwickelungen führen können.

Es liegen folgende Meldungen vor:
*** Petersburg, 7. Dez.** Die Hauptpunkte in der Rede Swolskis bei seinem demnächstigen Auftreten sind: Rußland habe weder vor noch nach der Annexion Bosniens durch Oesterreich seine Justizform hierzu geändert. Eine Kompensation für alle am Balkan interessierten Mächte sei erforderlich. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Türkei fanden seitens Rußlands keine Unterstützung. Rußland fühle sich als Beschützer des Slaventums und suche Annäherung an die neue türkische Regierung. Oesterreich stimme der Konferenz zu.

*** Cattaro, 7. Dez.** Das serbisch-montenegrinische Bündnis gilt für die Offensiv- und Defensiv. Serbien sicherte Montenegro ein Drittel der territorialen Erweiterungen zu und entsandte 1.800.000 Dinars als finanzielle Subvention nach Cetinje. Anivari soll gemeinsamer serbisch-montenegrinischer Hafen werden.

*** Belgrad, 8. Dez.** Die Erklärungen des Ministers Milanowitsch haben hier die Ueberzeugung geltend gemacht, daß Serbien nicht mehr allein strebe in der Verteidigung seiner nationalen Ehre und die Hilfe befreundeter Staaten nicht sche. Serbien dürfe keine Kompensationen für sich verlangen, es müsse auf der Forderung der Autonomie Bosniens bestehen. — Am Sonntag hat der serbische Kronprinz im Belgrader Offizierskasino wieder eine kriegerische Rede gehalten. Am Schluß sagte er: „Ich werde, wenn es notwendig ist, auch meinen Vater, den König bekämpfen.“

*** Belgrad, 7. Dez.** Der Minister des Aussen Wilanowitsch äußerte sich zu einem Pressevertreter, er habe auf seinen Reisen nach Paris, London und Rom die Ueberzeugung gewonnen, daß die europäischen Regierungen die serbischen Forderungen als gerecht anerkannt haben und unterstützen werden. Ob Krieg oder Frieden, hänge davon ab, ob Oesterreich sich den Wünschen Serbiens zugänglich zeigen werde.

*** Wien, 7. Dez.** Nach dem militärischen Berordnungsblatt werden eine Infanterie-Division, die 48., sowie die 13. und 14. Bezirksbrigade in Bosnien, wie bereits angekündigt, zur Aufstellung gelangen.

*** Krafau, 7. Dez.** Das hier garisonnierende erste Bataillon des Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph ist heute Nachmittag an die montenegrinische Grenze abgegangen.

*** Belgrad, 8. Dez.** Rumänien verweigert die Bewilligung zur Durchfuhr jener Pferde, die Serbien in Rußland zur Beispannung der neuen Schnellfeuergeschütze ankaufen ließ. Serbien ersuchte hierauf Bulgarien, die Durchfuhr zu gestatten, was die bulgarische Regierung zuließ. Jedoch wurde der Pferde-transport einer vierzehntägigen Quarantäne unterworfen.

*** Solingen, 7. Dez.** Die hiesigen Waffenfabriken haben große Waffenaufträge aus Serbien und Bulgarien erhalten.

*** Konstantinopel, 7. Dez.** Ein hier eingetroffenes offizielles Telegramm meldet neue Ausschreitungen in Aetia, die Ermordung von Törken und Vergewaltigung ihrer Frauen. Infolgedessen wurden hier sofort zwei Regimenter alarmiert, die abends abgehen sollen.

*** Konstantinopel, 7. Dez.** Der Boykott

österreichischer Waren wird so lange dauern, bis sich Oesterreich-Ungarn und die Türkei verständigt haben. Die Regierung ist gegen den Volkswillen, der diese Boykottierung verlanat, machtlos.

Politische Uebersicht.

Scattisches Reich.

*** Berlin, 8. Dezember.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser hat heute vormittag die Vorzüge des Chefs des Militärkabinetts und des Marinekabinetts und empfing die zur Neubearbeitung des Exzerzier-Reglements für die Kavallerie verstärkte Kavallerie-Kommission. Der Kaiser empfing ferner den sinesischen Gesandten Sun Bao Ki in Abschiedsaudienz und den brasilianischen Gesandten Dr. Tibers da Cunha in Eintrittsaudienz.

*** Leipzig, 6. Dez.** Hiesige Anarchisten haben in der Nacht zum Sonntag in der Stadt, namentlich in der Nähe der Kasernen, überall an Mauern, Säulen, Platarikulen usw. Flugblätter mit aufreizendem, gegen das Militär gerichteten Inhalt angeklebt. Die Blätter sind in den frühen Morgenstunden von Polizeibeamten entfernt worden; die Täter hat man bisher noch nicht ermitteln können.

*** Neumühl (Westf.), 9. Dez.** Mehrere Leute überfielen hier einen Wachdienst leitenden Polizeibeamten, schlugen ihn nieder und verführten ihn zu erdroffeln, indem sie ihm die Kehle zuschnitten. Eine große Volksmenge verammelte sich, die ebenfalls gegen den Polizisten Stellung nahm. Als im letzten Augenblicke Polizeivorkommnisse eintraf, mußten die Branten mit blanker Waffe gegen die Menge vorgehen. Zahlreiche Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Fünf Fußbolbe wurden gefesselt und abgeführt.

Itol.

*** Innsbruck, 8. Dez.** Die italienischen Blätter in Südtirol fordern heute zum strengen Boykott aller deutsch-österreichischen Fabrikate und Waren auf, falls nicht umgehend eine italienische Universität in Triest zugestanden werde.

Lokales.

Merseburg, 9. Dezember.

*** Die Domherrnstelle** wurde dem Finanzminister Czellyn v. Rheinbaben verliehen.

*** Schloßgärtnerei.** Wie wir hören, ist die hiesige königliche Schloßgärtnerei dem Obergärtner Keil in Brielow vom 1. Januar 1909 ab übertragen.

*** Aus dem Kreis Merseburg.** Der Saatenstandsbericht des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 1. Dezember cr. besagt: „Kreis Merseburg. Bei Weizen sind 33 Proz., bei Roggen 25 Proz. der Fläche nicht bestellt. In den letzten Tagen ist Regen gefallen und steht zu hoffen, daß das bestellte Getreide noch aufsteht.“

*** Der kirchliche Verein der Altenburg** erlebte in seiner vorgestern, Montag, im Restaurant „zum Bergschloßchen“ abgehaltenen Sitzung zunächst einige geschäftliche Angelegenheiten, hörte den Jahresbericht des Schriftführers Herrn Organist Schön und erteilte dem Kassierer Herrn Rechnungsrat Schwenning die Entlastung. Auch wurde die statutarisch in jedem 3. Jahre vorzunehmende Neuwahl des Vorstandes vollzogen, bei welcher sämtliche bisherige Mitglieder durch Juro-

wiedergewählt wurden. Nur an Stelle des durch Bezug ausstehenden Herrn Grimm war eine Neuwahl nötig, welche auf Herrn W e r z o r f, Kontrollrevisor bei der Promontorial-Freuer-Societät, fiel. Sodann hielt Herr Pastor D e l i u s einen Vortrag über das Thema: „Das Universalheilmittel.“ Er erwählte einleitend, wie er zur Wahl gerade dieses Themas durch die Erörterungen gekommen sei, die sich im Kirch. Verein der Neumarktgemeinde an den Vortrag über Rotzgers Buch: „Weltgift“ geknüpft haben. Was mit Recht an diesem Buche vermischt worden sei, nämlich die Darlegung, worin denn das Heilmittel gegen das Weltgift zu finden sei, das wolle er versuchen in gedäugter Sprache anzusprechen. Nach einem Ueberblick über all das Unheil, das vom „Weltgift“ ausgeht, zeigte der Vortragende, wie das Universalheilmittel nur eine Kraft heiliger Liebe sein könne, die so stark auf das Zentrum der menschlichen Persönlichkeit, auf Herz und Willen wirkt, daß der Mensch, ausgehört mit dem Drang freudiger Liebe, sich von jenen Unheils-Mächten loslasse, aufhöre sich selbst zu dienen und stark werde, Gott und Menschen in Liebe zu leben. Diese vor Grund aus den Menschen umwandelnde Guteskraft rege von der Persönlichkeit Jesu aus, wie die Erfahrung seit nun bald 2000 Jahren erworben habe, im Einzelnen wie im Völkerverhalten. Nie und nimmer könne dieses sittliche Allgemittel durch bloße Moral-Rede ersetzt werden. An dem Beispiel der Jugenoten wurde nachgewiesen, wie dieses Universalheilmittel nach allen Richtungen hin, im moralischen wie im kulturellen Leben der Menschheit ganz unentbehrbar seine einträgliche Wirkungskraft bewähre. — Gelegenheitlich der in der Debatte erörterten Tatsachen, welche das Unheil des „Weltgifts“ in unrem Volkstleben nur zu deutlich erkennen lassen, wurde auch eine an die deutschen Regierungen und Parlamente gerichtete Eingabe des „Volkbundes zum Kampf wider den Schmutz in Wort und Bild“, dessen Mitglied: er Verein ist, als sehr zeitgemäß anerkannt und von allen Anwesenden unterstützt.

*** Kirchlicher Verein St. Magimi.** Vorgestern, Montag, Abend hielt der kirchliche Verein von St. Magimi seinen ersten Familienabend in der Reichskrone.“ Nach der biblischen Ansprache brachte der erste Teil eine Romane von Hummel für Violine und Klavier, zwei gemischte Lieder: „Jesuslieb“ von Schneider und „Ich will dich lieben, meine Seele“ von C. Schumann, und 2 Lieder für Sopran: „Drei Könige wandern aus dem Morgenland“ von B. Cornelius u. d. „Im Abendrot“ von Schubert. In seinem Vortrage schilderte Herr P. Werther eingehend Gesichte und Lehre des apostolischen Gemeindeglieds und der Adventisten, um dann auf die moderne Gemeindegliedsbewegung, ihre Organisation und ihre Ziele einzugehen. Geredet wurde Licht und Schatten verteilt und der Wunsch ausgesprochen, daß es gelingen möchte, die gewaltigen geistigen Kräfte dieser Bewegung der Gesamtheit dienlich zu machen. Der zweite Teil brachte dann Nr. von Bach und Minuet von Haydn für Violine und Klavier, ein Violinsonolo: Berg des Gebets von Lassen und Weihnachts-gesang von Adam für gemischten Chor. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede: „Du, du frühliche“ schloß der Vorsitzende mit dem herzlichsten Wünsche „segnete Weihnachts-tage“ den schönen Abend.

*** Zum Besten des Bismarck Denkmal-**

Weihnachts-Ausstellung.



— Unsere diesjährige Weihnachts-Ausstellung —
 bietet in allen Abteilungen hervorragende aparte Neuheiten.

Spezialität: =====

Ledermöbel ; **Luxus- und Ziermöbel**
 in den bequemsten ; in ausgesucht vor-
 feinsten Modellen. ; nehmen Formen.

— Antike Schränke und Truhen. —
 Echte Perser-Teppiche und Kelims.
 Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Gehr. Bethmann

Kunstmöbel-Fabrik

HALLE a. S. ■■■ Gr. Steinstr. 79

beehren sich zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten

Weihnachts-Ausstellung

... höflichst einzuladen. ...

Fonds wurde gestern abend in der Aula des Dönningsplatzes der Lehr-Vertrag gehalten, und zwar von Herrn Dr. Köpfer über das Theater des Altertums. Der Herr Vortragende ging davon aus, daß die Schönheiten der Kunst im Altertum in Griechenland sich gefunden hätten, während man im Römerreichtum mehr die exakte Wissenschaft pflegte. Das griechische Theater führt seinen Ursprung zurück auf die zum Kultus des Dionysos veranstalteten Festlichkeiten. Ursprünglich war es nur ein runder Platz, auf dem Gesänge und Tänze ausgeführt wurden und auf dem vermutlich auch die Zuschauer herumsaßen. Erst später wurden hölzerne Sitzplätze eingerichtet, und nachdem dieselben in Athen gelegentlich zuammengebrochen, an den Akropolisstein verlegt, mehrere Reihen amphitheatralisch übereinander gebaut, jedoch ein solches, nicht überdachtes Theater 17,000 Personen ausfüllen vermochte. Ein Schauspielerei hatte mehrere Rollen zu übernehmen, auch die Rollen der Frauen wurden durch Männer besetzt. Das Umkleiden geschah hinter einer Betterwand. — Aufgeführt wurden unter Mitwirkung von Chören Dramen von Sophokles, Aeschylus und Euripides. Der Herr Vortragende ging dann über zu dem Theater der Römer und zu dem Theaterwesen in Frankreich, England, Deutschland und den slavischen Ländern und führte aus, daß sich das moderne Theater an das antike, auch mit Bezug auf Dekorationen und Maschinen, angelehnt habe.

Mittershaus-Konzert. Wie man hört, wird hier selbst im Januar n. J. ein Konzert des hier in bestem Ansehen stehenden Sängers W. Mittershaus stattfinden.

Was ist „Fabrikbetrieb“? Bei der Beratung der sog. Grobberwerbungs-novelle hat der Reichstag am 1. Dezember sich der Regierungsvorlage angeschlossen, wonach Fabrikbetriebe alle diejenigen Betriebe sind, in denen in der Regel mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden. Falls diese Erklärung, wie angenommen, Gesetz wird, so ergeben sich daraus weitgehende Folgerungen. Nicht zuletzt auch dadurch, daß endlich eine klare Scheidung zwischen der Zugehörigkeit zur Handels- oder Handelskammer eintritt, die natürlich auch auf den kleinen Befähigungsnachweis (d. h. die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen in Handwerksbetrieben) von Einfluß ist. Wie werden den Gegenstand im Auge behalten und über weitere Bestimmungen berichtet.

Geschäftsstich der Weihnachts. Nach § 133 b der Gewerbe-Ordnung müssen sämtliche Ladengeschäfte um 9 Uhr abends geschlossen werden; jedoch können anwesende Geschäftsführer noch abseits gehen, auch wenn es über die genannte Zeit hinaus geht, Sonntags dagegen darf niemand mehr nach Schluß der Geschäftszeit bedient werden.

Provinz und Umgegend.

Döhlen, 5. Dez. Einen eigenartigen Unfall erlitt der hiesige Gutsbesitzer R. Beim Abfahren wurde ihm von seinem Pferde die Unterlippe abgerissen. Das fehlende Stück konnte trotz eifrigsten Suchens nicht gefunden werden. Die Verletzung ist schwer.

Kriegsdorf, 8. Dez. Eine Schlägerei unter Schulknaben hatte dieser Tage hier einen tragischen Abschluß. Mehrere ist bis

zwei Jahre alte Jungen prügelten sich im Dorfe, wobei der elfjährige Sohn des Gutsarbeiters S. durch einen Schlag auf dem Kopf einen Schlag von dem Kopf erhielt. Er verlor die Bewußtsein, erholte sich aber später wieder. Doch nur für kurze Zeit. Am Sonntag machten sich Störungen bei dem Jungen bemerkbar, so daß am nächsten Tage der Arzt geholt werden mußte. Bei dessen Eintreffen am Montag vormittag war der S. schlagene aber bereits tot. Durch den tödlich geführten Schlag ist anscheinend eine Gehirnerkrankung hervorgerufen worden, die nach einigen Tagen tödlich wirkte. (W. Zbl.)

Genchin, 5. Dez. In 313 bei Kleiser (Preis Verkauft) sind mittels Einbruch Coupons zu Wertpapieren im Werte von etwa 100,000 Mark und das Spartenbuch Nr. 447 der Kreisparafise in Genchin gestohlen worden.

Weißenfels, 8. Dez. Aus dem Verlag „Weißenfelser Zeitung“ ist der Geschäftsführer und Redakteur Hofmann ausgeschieden und hat ein neues Blatt, „Generalanzeiger“, offenbar mit Hilfe eines hiesigen Verlegers gegründet, das Blatt erscheint täglich. — Pöhlisch verschwunden ist, wie der „Gen.-A.“ berichtet, der Sohn einer hiesigen adligen Familie. Er soll 10,000 Mark Geld erhalten gemacht haben. Dieser Umstand dürfte aber weniger den jungen Mann veranlaßt haben, seine Vaterstadt zu verlassen, als Dummheiten, die er nach einem Besuche mit Offizieren beging; es wurden in einem auswärtigen Café die Sofas zertrümmert, desgleichen später die Postler in einem Coupe 2. Klasse.

Jena, 7. Dez. Wie die, welche einst an Jenas Universität studiert haben, wird die (sich mittelteilig) Nachricht mit Teilnahme erfüllen, daß Kämmerer Karl, Dr. med. im 4. Semester, der Inhaber der originellen „Aula Bimarientis“, nach kurzem Krankenlager verstorben ist, nachdem er, schon seit einigen Tagen lebend, wiederholt im Siden Gesungung gesucht, aber nur vorübergehende Besserung gefunden hatte. Er war von all den Originalen unter den Wirten deutscher Universitätsstädte einzig in seiner Art, und so auch sein Verhältnis zur studierenden Jugend, die sich, ohne Unterschied der verschiedensten Verbindungen und Richtungen, hieulich zu frohem Treuen in den Auditorien der Aula Bimarientis zusammenfand, deren Rektor der Verehrte war; in der Aula Bimarientis, die nach dem Falle des berühmten Weisegheins Hauses unter der studierenden Jugend als heiliges Wunder Jena galt. Karl Kämmerer, der erst das 54. Lebensjahr erreicht hatte, war seinen lieben Büchern ein wahrer Vater, und so mander hat Ursache, ihm ein dankbares Andenken zu bewahren.

Gerichtszeitung.

Diemitz bei Halle, 7. Dez. Im Januar d. Js. wurde eines Abends der 51-jährige Arbeiter Karl Weitzmann von hier in fast ersticktem Zustande auf der Straße aufgefunden. Er soll ein Trunkenbold gewesen sein und öfter in Straßenbänken geschlafen haben. Auch an jenem Abend hatte er nach der Heimkehr von der Arbeit einen über den Dursch gerunnen und war dann im Straßweg niedergefallen. Heute fanden ihn auf der Straße Gegenüber schon ziemlich erstickt auf. Die benachbarten der Nachzügler, der den Erstickten auf eine Karre packen und ins Spitzenghaus schaffen ließ. Mit der Ueberführung ins Spitzenghaus war der Hesse des abwesenden Gemeindevorstehers, Gärtnereibesitzer W., einverstanden. Der Erstickte wurde dort mit einer Plane zugedeckt. Am an-

deren Morgen fand der Nachzügler den M. tot vor. Die Hinterbliebenen des Erstickten klagten später gegen den Nachzügler, den Gärtnereibesitzer und die Gemeinde Diemitz auf Zahlung einer jährlichen Rente von 720 M., zahlbar bis 1913. Durch Schuld der Beklagten sei der Ernährer der Familie zu Tode gekommen. Die Beklagten behaupteten dagegen, der Verstorben sei bereits ziemlich erkrankt gewesen und würde auch auf dem Transport zur Halle'schen Klinik zugrunde gegangen sein. Die Halle'sche Hofkammer wies nach mehrmaliger Verhandlung die Kläger kostenpflichtig ab.

Walden, 8. Dez. Wegen Umsturzverbrechen hatte sich, wie lang gemeldet, der frühere Landrichterrichter E. H. Mann aus Walden vor dem Naumburger Schwurgericht zu verantworten. Der erst als Telegraphenarbeiter beschäftigte gewesene Angeklagte war darauf Postbote in Halle geworden und kam dann am 16. Februar 1905 als Umbreitträger nach Walden. Er bekam dort 800 M. Gehalt und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß; infolge eines verlorenen Prozesses und da er wegen Alimentenabzahlung in Anspruch genommen wurde, geriet er in Schwierigkeiten, wobei er schließlich darauf verfiel, die ihm in amtlicher Eigenschaft anvertrauten Gelder anzugreifen. So unterlag er Verurteilung in Höhe von 14,200 M.; mit Verurteilungsbeträgen, die er erhalten, 29,76 Mark, 20 Mark, 14,40 Mark, 39,05 Mark und 40 Mark, verfuhr er insofern unethisch, als er zunächst den ersten Betrag für sich verwandte, die rechtzeitige Eintragung in sein Annahmehuch unterließ und erst einige Tage später, als er die anderen Geldbeträge erhielt, die vorhergehenden eintrug und zur Rücksendung brachte. Ein Schaden ist nicht entstanden, da alles gedeckt worden ist. Der von Herrn Rechtsanwält Buchardt verteidigte Angeklagte wurde nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Von der weiteren Verurteilung, welche abgelehrt zu haben, wurde der Angeklagte freigesprochen.

Bermittlertes.

Berlin, 8. Dez. In der vergangenen Nacht wurde im Unterdrugsgegend der Wärdin W. durch einen Selangenen überfallen und durch drei hiesige Weisheitliche am Kopfe schwer verletzt. Der ihm zu Hilfe kommende Kaufherr Senke konnte den Selangenen nicht übermächtig und ließ ihn mit einer Bromnigipille nieder. Der Zustand Wärdins ist hoffnungsvoll. Der Häufig, ein gewisser Mübin, ist dem Vernehmen nach geflohen.

Berlin, 8. Dez. Eine Ehecheidung, die seit Jahren die Berliner Gesellschaft beschäftigt, wird durch gerichtliche Entscheidung endlich erledigt. Es handelt sich um die Ehe der Frau Margaretha W. v. S. in G. der jüngsten Tochter des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Lanbau, mit P. S. in G., dem Bismarckphotographen und früheren Geh. Regierungsrat im Reichsamt des Innern. Die Ehe wurde 1883 geschlossen und 1899 in Berlin getrennt geschieden.

Magdeburg, 8. Dez. Unter dem Verdachte, sich an seinen Leuten anbauend nach § 174 des R.-St.-G. vergangen zu haben, so daß schließlich ein Mann erkrankte, wurde gestern der Leutnant F. v. M. vom 26. Infanterie-Regiment in Untersuchungshaft abgeführt. (W. Zbl.)

Kleinbahnstation, 8. Dez. Gestern nachmittag gerieten zwei Arbeiter, die Brüder S. aus Holland, in Streit, in dessen Verlauf der jüngere den älteren erschlug. Der Täter wurde verhaftet. Der Weisheit hinterließ Frau und vier Kinder.

Konow, 7. Dez. Bei der Explosion in K. u. t. waren 13 Arbeiter sofort tot, 31 haben alsobald an ihren Verletzungen. Einige Arbeiter haben das Augenlicht eingebüßt.

Elbing, 8. Dez. Nachdem vor einigen Tagen sich im Wartezimmer eines Arztes in Elbing ein junges Mädchen, eine Verkaufsdame, vergiftet hatte, hat sich heute dieser Art, als er verhaftet werden sollte, erdrosselt.

Leipzig, 8. Dez. Verhaftet wurde ein schon mit Tuchausp bestrafte 27 Jahre alter Handlungsgehilfe von hier, als er in einem Bankhaus in der Dorotheenstadt einen gefälschten Wechsel über 320 M. zum Disconto vorlegte. Dessen Wechsel wurde er von einem 28 Jahre alten Handlungsgehilfen aus Elbing erhalten, der bereit vor einigen Tagen in demselben Bankgeschäft einen gefälschten Wechsel über 300 M. vorgelegt und das Geld erhalten hatte. Auch dieser Betrüger kam in Haft. In der Sache ist mittelteilig ein 20 Jahre alter Handlungs-

gehilfe aus Halle, der die bereits mit Abfertigung versehen gemeldeten Wechselformulare einem hiesigen Geschäftsmann, dem er in Stellung gemeldet war, geliehen hatte. Er konnte bis jetzt noch nicht dingfest gemacht werden. Das Geld hatten die drei Stomplisten an sich geteilt.

Frankfurt a. M., 8. Dez. Kaufmann Otto August W. u. H. m. a. n., der durch Geschäftslagen einer hiesigen Bank 58,000 M. veruntreut hat, ist in Trief verhaftet worden.

Leipzig, 8. Dez. Der Kassier B. o. m. a. n. des Bankhauses Frege & Co., der 130,000 M. unterschlagen hat, ist verhaftet worden. Das Geld hatte er größtenteils verpfändet.

Halle, 8. Dez. Heute nachmittag gegen 1/4 Uhr brach die im Bau befindliche Brücke, die die Papierfabrik von Siegel & Haase in Vorstendorf bei Grünpöhlitz auf ihrem Grundstück zum Anschluß der Fabrik an die Eisenbahn errichtet, zusammen. Hierbei stürzten einige Arbeiter in die Tiefe. Zwei Arbeiter mit sich reichend. Viele erlitten sämtlich schwere Verletzungen, ein Arbeiter wurde sofort getötet.

Leipzig, 8. Dez. Zu dem Revolverattentat im Reichsgericht, bei dem, wie erinnerlich, der Kaufmann G. o. r. i. s. s. e. r. als Stellvertreter des Reichsgerichtsrats M. a. n. n. e. r. schwer verletzt und dem Oberkassier Straßburger tödlich, wird gemeldet, daß Reichsgerichtsrat Maenner jetzt wieder vollständig hergestellt ist. Er mußte sich einer Operation unterziehen, bei der die Revolverkugel ohne Schädigung des Patienten aus der Brust entfernt wurde. Der Verlauf der Operation war ein so überraschend glücklicher, daß Reichsgerichtsrat Maenner bereits gestern wieder an der Hofkammer teilgenommen konnte. Inzwischen nimmt das Erholungsstadium gegenwärtig seinen Fortgang, und es dürfte voraussichtlich Anfang nächsten Jahres zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht kommen.

Automobil-Chronik.

Wagen, 8. Dez. Bei der Kreisstadt G. u. p. in dem belgischen Hertogenwald wurde das Automobil eines Herrn aus Malmehy von fünf Hitzigen angegriffen. Beim scharfen Ausweichen der Kraftwagen in den Straßengraben. Die beiden Insassen stürzten aus dem Automobil, erlitten jedoch nur leichte Verletzungen. Hierauf ergriffen die automobilmännlichen Hitzige die Flucht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Leipzig, 8. Dez. Die Kriminalpolizei ist unausgesehrt bemüht, Lataschen dafür zu ermitteln, daß der in Magdeburg angehaltene und dann festgenommene Handelsmann Karl Hemming zu dem Doppelraubmorde in Leipzig in Beziehung steht. Die bisherigen Ermittlungen haben einen bestimmten Anhalt in dieser Richtung nicht ergeben. Es wird damit gerechnet werden müssen, daß Hemming sich vielleicht zu einem anderen Zwecke in Leipzig aufgehalten hat. Die an die Öffentlichkeit gelangten Mitteilungen, daß ein Zell der in Leipzig gekauften Gegenstände in der Wohnung der Mutter des Verhafteten in Magdeburg verbrannt worden seien, sind unrichtig. Es sind nur die von Hemming im Hannover erdrosselten Papiere des Karl Penning verbrannt worden. Penning ist, wie schon mitgeteilt, mehrfach bestrast; einen festen Erwerb hat er nicht geachtet. Es sind ihm, da er bei den Friedrichschen Geleuten in Leipzig unter falschem Namen vorher gewohnt hat, Beziehungen zu dem Verbrecher wohl zuzutrauen. Er kauft, und vom Verbrechen nichts zu wissen und am Tage des Mordes nicht in Leipzig, sondern in Magdeburg gewesen zu sein; sein Alibi in dieser Hinsicht ist aber noch nicht mit Bestimmtheit erwiesen. Selbst wenn aber letzteres eintritt, so bleibt immer noch die Verantwortlichkeit bestehen, daß er zu den Märdern in irgend welchen Beziehungen gestanden hat.

Ratskeller-gebäude. Riesen-Bazar. Halle a. S., Schmeerstr. 1.

Wer zum Weihnachtsbedarf seine **Puppen** und **Spielwaren** in guter Qualität zu **Spottpreisen** kaufen will, der besetze, bevor er seinen Bedarf deckt, meine **Spielwaren-Ausstellung**, da ich viele Gelegenheitskäufe habe.

Puppen aus der Konfursmaße **A. Steiner, Schmalk, modernste Sachen, von 10 Pf. bis 18,50.**

Schaukelpferde in Holz, Blech und Zell, von 2,75 an bis 25 Mk.

Puppenbälge, Leder, 30 cm, 30 Pfg., Köpfe, Schlaufen, 25 Pfg., Perücken von 10 Pfg. an, Kauläden, Festungen, Burgen, Kochherde, Puppenservice, Säbel, Flinten, Helme, Pappentuben.

Puppenwagen mit Verdeck von 2,25 bis 15 Mk. mit 10 Pfg. an, **Kaufäden, Festungen, Burgen, Kochherde, Ge-spanne** von 25 Pfg. bis 8 Mk. **Sportwagen** von 90 Pfg. bis 8 Mk.



! Aussergewöhnlich billiges Sonderangebot !

Preismässigung als Ausnahme für das Weihnachtsgeschäft gewähre ich von **Sonntag, den 6. Dezember** ab bis **21. Dezember** für meine reichhaltigen Bestände in

10⁰

besserer Herren- und Knaben-Garderobe

wie
Anzügen, Paletots, Ulster, Joppen,
Schlafrocken, Smokings, Piqué u. Fantasie-Westen.

Sämtliche Gegenstände zeichnen sich durch beste Verarbeitung und tadellosen Sitz aus.

10⁰

Otto Jobkowitz, Merseburg.

Bis Weihnachten bleibt mein Geschäft Sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Porzellan Louis Böker

Halle a. S., 7 Leipzigerstrasse 7

Weihnachts-Ausstellung.

Grösste Auswahl.

Neuheiten in Kristall, Terracotta (Marosch),

Marmor, Kayser-Zinn, Kunstgewerbliche Artikel

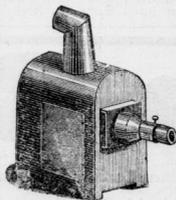
Bekannt billigste Preise.

Osw. Rossberg,
Goldschmied,
Merseburg,
Burgstr. 10.

Reichhaltiges Lager
in Juwelen, Gold- und Silberwaren
in allen Preislagen.
Echt silberne
und Alpaca-versilb. Bestecke,
beste Fabrikate und Doubléwaren
zu billigsten Preisen.
Goldene Trauringe.
Neuheiten. (2532)

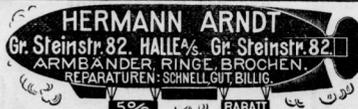
Magdeburger Privatbank Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung (4 1/2%),
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,
Einförsung von Coupons und Dividendenscheinen,
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen,
Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,
Beleihung börsengängiger Wertpapiere und deren Versiche-
rung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,
Annahme von Paketen, Kisten u. dgl. als verschlossene
Depots unter gesetzmässiger Haftung der Bank,
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer
Stahlkammer.



Laterna Magika, Dampfmaschinen, Heizluftmotoren, Bilder und Modelle Taschenlampen

empfehlen in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Theodor Ebert, Mech. u. Opt.



Stadttheater in Halle.
Donnerstag, 10. Dez., abds. 7 1/2
Uhr. Umtauschtag. gilt: Der Trom-
peter von Säckingen.

Lange unföndbar sollen
550,000 Mk. auf Ader ausge-
liehen werden.
Anträge an **Rudolf Mosse,**
Magdeburg, sub. A. Z. 476.

Preussischer Beamtenverein.
Montag, den 14. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr im Saale der
„Reichstrone.“
Fortsetzung des Vortrags des Herrn
Dr. Wühlstädt: Leipzig über
„Die Schönheit der Alpen“,
sowie über „Ein Ausflug in das
Bernese Oberland“, mit Licht-
bildern.
Der Vorstand.

Das Restaurant
„zum Parkbad“
(renoviert und neu ausgestatet)
wird von mir heute
eröffnet
Franz Bugday,
(früher im Gasthof „zum Raben“
2714) Schkopau).

**Baumkonfekte
und Marzipanartikel**
eig. nes Fabrikat
empfehlen in bekannter Güte äußerst
preiswert (2552)
Hermann Budig,
Burgstrasse 24.
Mitglied des Rabau-Soar-Vereins.
Mehrere Sofas,
gut gearbeitet, in Plüsch und Stoff,
sind billigst zu verkaufen.
A. E. Schild, Tapeziergeschäft,
Wagnerstrasse 3.
Tapezier- u. Polsterarbeiten
werden gut ausgeführt. (2716)
(2680)

Früch eingetroffen:
dicke Hasen,
a M. 3.5 ohne Klein,
auch geteilt, auf Wunsch gehäutet
und gepöcht.
kleine Hasen
von 2 M. an.
la. Rehrid'n, Keulen und Blätter,
jung. Rotwild.
Stücken a Pfd. M. 1,25
Keule " " 1.-
Blatt " " 0,70
Kopffleisch " 0,80

wilde Kaninchen,
junge Fasanhähne a M. 2,75
alte a M. 2,25
Fasanenhennen a M. 2.-
ft. Dresdener Gänse a Pfd. 75 Pfg.
Landgänse, auch halbiert,
jung. Enten, Kochhähner,
lebende böhmische Spitzegaluppen,
Schleie, Kalle
empfehlen **Emil Wolff.**

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zu deren Besuch ergebenst ein.
Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung gern gestattet.

Richard Lots

Burgstr. 7. - - Fernsprecher 291. - - Burgstr. 7.
- - - Papier-, Leder- und Luxuswaren. - - -

Separate Ausstellung von Holzwaren zum Selbstarbeiten
- BURGSTRASSE 11 vis a vis der Stadt-Apotheke. -

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Siehe zu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 290 des „Merseburger Kreisblatts“.
Donnerstag, den 10. Dezember 1908.

Millionen Kuchen

werden alljährlich zu Weihnachten mit den beiden Margarinemarken

„Siegerin“ und „Mohra“

gebacken. Backen Sie gleichfalls damit und Sie erhalten einen billigen, feinschmeckenden Festkuchen.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Baumconfecte

in reicher Auswahl.
Echte Nürnberger Lebkuchen,
Schokoladen-Herzen,
Hallische
Honigkuchen

mit hohem Rabatt.
Königsberger und Lübecker
Marzipan
Raftrons, Raftronsringel
empfehlen die billigsten Preisen

G. Schönberger,

Conditorei.

Bestellungen auf Christkollen rechtzeitig.

Suche Köchin, Bäckerin, Haus-,
Küch., Wasch-, Mädchen
für alle Arb., Zimm. u. Stuben-
mädch., Stalk u. Hausmädch. u.
s. w. Mehrere Mädchen, welche
kochen können, suchen sofort Stelle.
Anna Reichmann, Erlanger-
str. 11, D. Hauptstr. 6. Halle
Tel. 3022.

*Ein Kaufmann
Wilmanns
L. B. Ginzul
Gallen u. S.
Leipzigstraße 98
u. Coburg-Strasse.*

Gerösteter Kaffee

von
Max Richter, Leipzig.
Königl. sächs. Hoflieferant.

Stets frisch
in vorzüglichen Qualitäten!

Original-Packung. Bekannte Qualitäten.
Verkaufsstellen bei: (2225)

Max König, Entenplan 4.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,
Hermann Budig, Burgstrasse 13
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Gust. Schönberger Nachfolger
R. Becker, Gotthardstrasse 14

Gast- und Logierhaus-Verkauf.

Im großen Saal ca. 200 St. alter
Umfang 2 Schweine P. eisf 26000 M.
No. 6—8000 M. Näheres erteilt
L. Strecker, Weissenfels a. S.
Al. Kalandstraße 19.

Stollen im Aufschnitt,

täglich frisch,
sowie Bestellungen zum Fest auf
Stollen

in verschiedenen Qualitäten, Baum-
confect, Sächsische Honigkuchen
la. Kaiser-Auszug
in 5 und 12 1/2 Pfund-Packung
empfehlen

R. Herrmann

norm. K. Gieselberg
Markt, Gde Entenplan.

Loden-Pelerinen

(masserdicht) für Herren, Damen
u. Kinder empfiehlt die preiswert
H. Schnee Nachf. Halle a. S.
Gr. Steinstr. 34. (926)

Die am 1. Januar 1909 fälligen
Kupons unserer Pfandbriefe und
Kommunal-Obligationen werden be-
reits vom 15. Dezember er. ab
an unserer Kasse in Berlin und
an den bekannten Zahlstellen ein-
gelöst.

**Berliner Hypothekbank
Aktiengesellschaft.**

Gebrauchte

Pianinos

Nussbaum u. schwarz, bestens
repariert, wie neu, unter Garantie
für Mk. 300—350 verkäuflich.
Alb. Hoffmann, Halle a. S.
Am Riebeckplatz. Fernruf 2933.

Wohnung,

8 Zimmer, Ladeneinrichtung und
Zubehör per 1. Juli 1909 zu
vermieten und zu beziehen. Näh.
bei **Carl Brendel.** (2715)

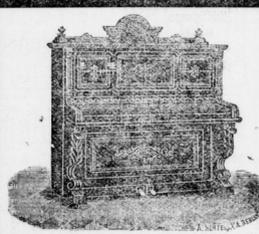
Nürnberger Lebkuchen,

Thorner Katharinen, Aachener
Printen, Honigkuchen

auf 3 M. gebe 2 M. Rabatt.
Baumbeläge 1/2 Pfd. u. 13 Pfd. an
erst. **M. König, Entenplan 4.**
Mitglied des Rabatt-Vereins.

20 Wk. Belohnung.

In der Nacht vom 27. zum 28.
November sind an der Merseburg-
Wühlener Straße zwischen km 4,8—
5,1 von 3 neugepflanzten Süßkirch-
bäumen die Kronen abgebrochen.
Wer den Täter zur Bestrafung nam-
haft macht, erhält obige Belohnung.
Weissenfels, den 7. Dez. 1908
Der Landesbauinspektor.



**Pianinos,
Flügel,**

nur **erstklassige** Fabrikate
von **garantiert größter**
Dauerhaftigkeit

und **schöner, edler**
Klangfülle,

mäßige Preise, 10 jähr. Garantie

Ratezahlungen nach Wunsch. — Gebrauchte Pianinos, gut repariert
am Lager.

Maercker & Co., Halle,

nur **Neue Promenade 1a**

(Sackel-Beitungs Passage. — vis-a-vis den Französischen Sitzungen.)

NB. Unser Magazin ist Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“  **Lanolin**

in Tuben und Dosen.
„Nachahmungen weist man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Gestricke wolkene

Golfjacken

(weiß und farbig)
für Damen und Mädchen empfiehlt in unübertroffener Auswahl
H. Schnee Nachf.,
A. Ebermann.
Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

==== **Tapissieric.** =====

Mein reichhaltiges Lager in ganz besonders
neuen Handarbeiten
für die Weihnachtszeit
bringe in empfehlende Erinnerung.
Aufzeichnungen jeder Art
werden schnell und sauber ausgeführt.
Frau Helene Fricke,
Halle, Brüderstr. 16,
gegenüber Huth & Cie. (2519)

15000 K^{o.}

Moorerde eingetroffen

Durch besonders günstigen Abschluß und Bezug
in großen Mengen offeriere
Moorbäder jetzt 50 Pfg. billiger.

Moorbäder werden angewandt gegen **Gicht**
und **Rheumatismus, Frauenkrankheiten,**
Bleichsucht und Blutarmut, Ischias,
Neuralgie, Neurasthenie.

Moorbäder können zu jeder Jahreszeit
genommen werden.

Moorerde auch außer dem Hause.
Dampf- und Warmbad
Leunaerstrasse 10.



Alpaca-Silber
und Nickel-Tafelgeräte.
Wundervolle diesjährige
Besteckmuster.
Gustav Rensch,
Halle a. S., Poststr. 24.
Magazin für Küchengeräte
und Beleuchtungsgegenstände.

Block-Kakao
und **Couverturen.**
Roh-Marzipan u. Fondants
zur Selbst-Fabrikation von
Pralinées
empfiehlt **H. Budig, Burgstr. 24.**



Kinder-
Leberthran
aus der
Central-Drogerie
wird seit 8 Jahren
Geschmack's
wegen von Kin-
dern gern ge-
nommen.
Flasche 1.-, 2.-
2,50 Mk.
Rich. Kupper
Markt 17.

Kaufe ganze Nachlässe
getragene Kleidungsstücke, Federz-
betten, Möbel, Wäsche, Schuhe,
Stiefel und dergleichen mehr.
H. Apelt, Delgrube 7.

Stoff-Reste
anßerordentlich preiswert. (2160)
C. Kosera, a. d. Geisel.
Heute Freitag
frische Hausflachte Durst
empfiehlt **Gustav Köppe,**
Oberburfah. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

